



*Auf dem Golfplatz Nuolen*

*Foto: Kuno Jäggi*

<b>EDITORIAL</b>	<b>2</b>	<b>Vögel am Gesang erkennen</b>	<b>5</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>2</b>	<b>Schweizer Rekord bei bedrohtem Kauz</b>	<b>6</b>
<b>Vogelberingung</b>	<b>3</b>	<b>Stunde der Gartenvögel in Innerschwyz</b>	<b>7</b>
<b>Exkursion Golfplatz Nuolen</b>	<b>3</b>	<b>Exkursion mit den „Grauen Panther“</b>	<b>10</b>
<b>Schwantenu</b>	<b>4</b>	<b>Safari im Ried – auch bei Regen!</b>	<b>10</b>
<b>Ringfund</b>	<b>5</b>	<b>Adressen</b>	<b>11</b>
<b>Nesträuber</b>	<b>5</b>		

## EDITORIAL

### Biodiversität vor der Haustür, die neue BirdLife Kampagne ab 2015

Immer mehr Menschen leben auch in der Schweiz in Agglomerationen. Umso wichtiger ist es, die einheimische Artenvielfalt zu ihnen zu bringen. Natur im Siedlungsraum ist auch eines der zehn Ziele des Bundesrates in der Strategie Biodiversität Schweiz. Das Thema der nächsten fünfjährigen Kampagne des SVS/BirdLife Schweiz ab 2015 ist deshalb der Biodiversität vor der Haustüre gewidmet. Bereits diesen Herbst erscheint zum Thema Nisthilfen ein erster Ratgeber. Im nächsten Jahr sind die Magerwiesen für Bienen und Hummeln das Schwerpunktthema der SVS-Kampagne. Die SVS-Naturschutztagung am 29./30. November 2014 beleuchtet die verschiedenen Facetten der Natur im Siedlungsraum von der Planung bis zur praktischen Umsetzung von Projekten. Das Programm finden Sie ab Mitte September unter [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch). Die Veranstaltung steht allen offen.

### Erster Erfolg der Stunde der Gartenvögel

Über 500 Personen haben im Mai eine Stunde lang die Vögel in ihrem Garten oder ihrer Umgebung beobachtet und dem SVS/BirdLife Schweiz gemeldet. Im Durchschnitt stellten sie 12 Arten fest, das Maximum lag bei 40 Arten! Besonders erfreulich: Bereits haben 15 Sektionen den vom SVS/BirdLife Schweiz mit einem attraktiven Kursheft und fertigen Präsentationen unterstützten Kurs zur Stunde der Gartenvögel durchgeführt. Mit dabei war auch die Innerschwyzer Sektion Wasseramsel. In ihren Gärten wurden von 77 Teilnehmern total 46 Vogelarten erkannt. Der detaillierte Bericht in diesen Zyt isch do.

Notieren Sie sich schon jetzt das Datum für die Stunde der Gartenvögel 2015: es ist der 8. bis 10. Mai. Und planen Sie mit Ihrem Natur- und Vogelschutzverein in der Gemeinde auch einen Kurs im nächsten Frühling. Alle, die beteiligt waren, waren total begeistert.

### Herzlich willkommen bei der Vogelberingung!

Auch dieses Jahr findet wieder die öffentliche Woche bei der Vogelberingung in Rothenthurm statt und zwar vom 30.8.-7.9.2014. Alle sind herzlich willkommen. Details hierzu gleich auf der nächsten Seite.

Ich wünsche allen einen beflügelten Spätsommer!

*Anna Jehli, Präsidentin*

## IMPRESSUM

### Redaktion /Abonnemente

**Anna K. Jehli**  
**Strandweg 17, 8807 Freienbach**  
**Tel.: 044 687 71 94**  
**e-mail: [birdlife@traeum.ch](mailto:birdlife@traeum.ch)**

### Logistik / Versand

**Edith Horath**  
**Schlossweg 7, 8852 Altendorf**  
**Tel.: 055 442 37 53**

**Redaktionsschluss  
der nächsten Nummer** **10.10.2014**

### Abonnementspreise

**Jahresabo** **CHF 15.00**  
**Jahresabo inkl. Mitgliedschaft** **CHF 25.00**

### Inserat-Preise

**1/1 Seite** **CHF 100.00**  
**1/2 Seite** **CHF 50.00**  
**1/3 Seite** **CHF 35.00**  
**1/4Seite** **CHF 25.00**

**Erscheint 4 x jährlich**

**Auflage: 270 Stück**

**Postcheck-Konto** **80-48575-4**





## **Vogelberingung**

Vom 30. August bis 7. September 2014 findet wiederum die beliebte Vogelberingung des BirdLife Schweiz statt.

Die in speziellen Netzen gefangenen Vögel werden von den ausgebildeten Fachkräften sanft herausgelöst und in ein, für diesen Anlass aufgestelltes Zelt gebracht. Hier werden die Vögel von den Beringern bestimmt, beringt und anschliessend sofort wieder freigelassen. Die Verantwortlichen sind während der ganzen Zeit und bei jedem Wetter anwesend. Die Beringungen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach.

Interessierte sind gebeten die öffentlichen Parkplätze in Rothenthurm zu benützen. Mehr zu empfehlen ist auch die Anreise mit dem Bus, Schwyz- Biberbrugg, bis zur Haltestelle Distel. Von dort gelangt man über eine Kiesstrasse zu Fuss in 15 Minuten zum Beobachtungsplatz. Der Weg ist sowohl von Rothenthurm als auch von der Haltestelle Distel signalisiert. Im Besucherzelt besteht die Gelegenheit zu fachsimpeln, bei Kaffee und Kuchen oder auch einer heissen Suppe. Die erste öffentliche Beringung mit Fachinformationen findet täglich um 9.00h statt. Interessierte Schulklassen und Gruppen sind gebeten sich vor oder während der Beringung unter Telefon 055 442 37 53 bei Edith Horath anzumelden.

*Edith Horath, Obfrau*

## **Exkursion Golfplatz Nuolen**

An einem Freitagabend versammelten sich viele Interessierte auf dem Parkplatz des Golfplatz Nuolen. Unter der Leitung von Gallus Ebnetter spazierten wir durch das Gelände auf der Suche nach Vogelarten. Vorerst kamen wir an grossen Baumaschinen vorbei, wo der Golfplatz vergrössert und ausgebaut wird. Kolkraben machten sich laut bemerkbar. Im Wald ist der kurze Gesang des Zilpzalp zu hören. Ringeltauben flogen vorbei. Weit oben am Himmel zog ein Rotmilan seine Kreise. Beim Rest. Zur Frohen Aussicht flog ein Vogel

weg und verschwand im dicht belaubten Baum. War's ein Hausrotschwanz oder ein Haussperling? Wir kamen in einen heiklen Bereich des Platzes, wo man nicht sicher war, ob einem ein Ball um die Ohren flog.



*Foto: Kuno Jäggi*

In einem Wassertümpel war der tiefe Ruf der Unke zu hören. Im Schilf der schön angelegten Teiche war der Teichrohrsänger zu hören, während Stockenten ruhig auf dem Wasser schwammen. Auch ein Blesshuhn fühlt sich in diesem Weiher wohl. Vorbei an einem Feld mit Zigerkräutern umrundeten wir den Teich, um gleich den nächsten zu erreichen. Die Obstbäume mitten im Golfplatz fallen auf. Vier Nilgänse tummelten sich auf dem Green. Als eine 5. Nilgans herbei fliegt, wird lautstark gestritten. Auf unserem weiteren Weg treffen wir eine Nilgans mit drei Jungen an. Diese exotische Gans hat offenbar hier gebrütet. Nachdem uns ein Golfer Zeichen gibt, wir sollten aus seinem Schussfeld gehen, erreichten wir die Strasse und beim Restaurant empfing uns das „Tschilpen“ der Haussperlinge. Wer Lust hatte verköstigte sich im Restaurant oder löschte seinen Durst.

*Kuno Jäggi*

## Schwantenau

Am Sonntag trafen sich gegen 20 Interessierte am Bahnhof Biberbrugg, um mit dem Kantonalen Vogelschutzverband/BirdLife Schwyz über die Schwantenau zu wandern und Vögel zu beobachten. Im Aufstieg zum Altberg vermeinte man das Piepsen eines Goldhähnchens zu hören. Nicht zu überhören war der sich wiederholende Ruf der Singdrossel und der bekannte Gesang des Buchfinken im angrenzenden Wald. Vom Altberg aus hatten wir eine schöne Übersicht über die Schwantenau. Wir vermissten auf dem Weg Mehl- und Rauchschnalben, die früher bei den Bauernhäusern ein- und ausflogen. Was ist wohl der Grund ihres Wegbleibens?



Foto: Christoph Kägi

Dafür staunten wir nicht schlecht, als wir auf den Tannen, in der Luft und auf dem Boden eine grosse Anzahl Schwarz- und Rotmilane beobachteten. Wir fragten uns, was der Grund der grossen Ansammlung sein könnte. Das Nahrungsangebot muss aus irgendwelchen Gründen (frisch gemähte Wiesen, Austragen von Gülle, oder ähnliches?) besonders gross sein. Im eigentlichen Riedgebiet (Naturschutzzone) blühte der Klappertopf reichlich. Viele Knabenkräuter waren in voller Blüte. Mit seinem trällernden Singflug steigt eine Feldlerche hoch in den Himmel hinauf, um sich

dann wieder ins Ried fallen zu lassen, wo höchstwahrscheinlich ihr Nest am Boden ist. An einem ganz kleinen Tümpel konnten wir die herumschwirrenden Libellen der Moosjungfer beobachten. Auf dem Weg trafen wir viele kleine Schmetterlinge, Bläulinge an. Zwischen den Turpenhütten steht ein vor sich hin rostendes Werkzeug das bei der früheren Torfgewinnung benutzt wurde. Der Baum- aber auch der Wiesenpieper präsentierten sich auf Baumwipfeln und mit ihren Singflügen. Beide Vogelarten übrigens ebenfalls Bodenbrüter. Abseits des Weges ist noch der Torfabstich zu sehen. Ein Einheimischer erzählte uns wie hier bis ins letzte Jahrhundert Torf gestochen wurde. Der Fitislaubsänger verabschiedete uns mit seinem flötenden Gesang vom Naturschutzgebiet Schwantenau. An Schrebergärten vorbei gingen wir schnurstracks nach Einsiedeln, wo wir uns verabschiedeten.

*Kuno Jäggi, Exkursionsleiter*



Foto: Christoph Kägi



## Ringfund

**Waldkauz** beringt am: 11.05.2011, Rothenthurm, Pius Kühne, **M 020706**  
Kontrolle 24.04.2014 Einsiedeln Tierarzt  
Staub Distanz 2 km / 1079 Tage.  
Jungvogel aus einer Brut von 3 Jungen. Geschlecht unbestimmt. In Fenster geflogen.

**Blaumeise** beringt am: 06.09.2008, Rothenthurm, André Mauley **B 110268**  
Totfund 12.05.2014 Hellbühl LU Sylvia Hürli-  
mann Distanz 37 km / 2074Tage  
Geschlecht weiblich, nicht diesjährig  
*Meldung der Vogelwarte Sempach  
(P. Kühne, Lauerz)*

## Nesträuber

Anfang Mai 2014 habe ich ein besetztes Nest des Höckerschwan am Lauerzersee entdeckt. In regelmässigen Abständen besuchte ich den brütenden Vogel, welcher mir nach ca. 3 Wochen seine Eier zeigte. 7 Stück lagen wohlbehütet unter seinen Körper. Nachdem ich die Schlupfzeit erwartet habe, fanden meine Besuche im kürzeren Rhythmus statt. Aber welche Enttäuschung, eines Abends stand der Höckerschwan leicht verwirrt neben seinem Nest in welchem nur noch 2 Eier vorhanden waren. Bei meiner Nachsuche in der näheren Umgebung fand ich 3 unversehrte Schwaneneier. Da waren wohl Nesträuber am Werk, aber wer? Die Bebrütung der restlichen 2 Eier blieb ohne Erfolg.



2 Wochen später entdeckte ich den Höckerschwan auf einem neuen Nest ganz in der Nähe. Meine Spannung war gross, ob diese Brut wohl gelingen würde. Tatsächlich habe ich den genauen Schlupftermin erwischt und erlebt, wie 4 kleine Höckerschwäne von der Mutter gehudert wurden, bevor diese zum

ersten Ausflug auf den Lauerzersee schwammen.

Bei einem Spaziergang in das Naturschutzgebiet Sägel-Schutt Anfang Juli ist mir am Waldrand ein grosses Ei aufgefallen, welches wohl kaum durch Menschenhand dorthin transportiert worden ist. Ich habe mich an den Eier Raub von Ende Mai erinnert am Lauerzersee. Hat tatsächlich ein Fuchs oder Dachs ein Höckerschwanenei von der Grösse 11.5 x 7 cm mehr als 2km weit in seinem Maul getragen und konnte dieses bis heute nicht öffnen. Der Fuchs denkt vielleicht im nächsten Jahr besser über Aufwand und Ertrag nach!



*Pius Kühne Juli 2014*

## Vögel am Gesang erkennen

Auf einem Spaziergang an einem Frühlingmorgen ist nur selten ein Vogel im dichten Geäst zu sehen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir die Vogelarten an ihrem Gesang erkennen lernen. Aber es ist für das ungeübte Ohr gar nicht so einfach, die einzelnen Sänger aus dem Konzert der Vögel herauszuhören.

Beginnen wir mit einer vertrauten Art, der Kohlmeise. Sie wechselt zwischen zwei Tönen, und ihre Motive sind zwei- oder dreisilbig, manchmal gar viersilbig. Es gibt Hinweise darauf, dass die zweisilbigen Motive in den letzten Jahrzehnten häufiger geworden sind. Diese Veränderung in der Häufigkeit der Strophentypen wurde auch schon als Anpassung an den zunehmenden Umgebungslärm gedeutet. Kurze Strophen wären demnach besser zu hören als lange.

Im schweizerdeutschen Lied «D'Zyt isch do» wird der Gesang der Kohlmeise treffend

wiedergegeben, und zwar mit dem dreisilbigen Motiv am Anfang, eben: «D'Zyt isch do». Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Kohlmeisengesang hat jener des Zilpzalps. Seine Strophen bestehen ebenfalls oft aus zwei- oder dreisilbigen Motiven. Die einzelnen Elemente sind aber viel weniger schmetternd und scharf als bei der Kohlmeise. Der Zilpzalp hiess früher auch Weidenlaubsänger; Zilpzalp ist ein lautmalerischer Name, der den Gesang imitiert. Laubsänger sind eine artenreiche Gattung grünlicher und bräunlicher kleiner Singvögel. Nach ihrem Aussehen sind sie nur schwer zu unterscheiden. Ihre Gesänge sind aber völlig verschieden. Die melodische Strophe des Fitis fällt gegen ihr Ende hin ab. Sie erinnert etwas an jene des Buchfinken, klingt aber viel weniger schmetternd und hat keinen Endschnörkel. Ganz anders tönt das etwas monotone Auf und Ab des Zilpzalps. Die geräuschhafte Schwirr-Strophe des Waldlaubsängers ähnelt dem Starten eines kleinen Motors. Daneben haben Waldlaubsänger auch lang gezogene, flötenartige Töne in ihrem Repertoire.

Quelle: Vogelwarte Sempach



## Schweizer Rekord bei bedrohtem Kauz

Beinahe wäre der Steinkauz in der Schweiz ausgestorben. Doch seit dem Tiefstpunkt um die Jahrtausendwende hat sich der Brutbestand in der Schweiz wieder verdoppelt und erreicht einen langjährigen Rekord von 121 Revieren! Das melden der SVS/BirdLife Schweiz und seine Partner, die in allen fünf Steinkauz-Regionen der Schweiz Projekte zu seinem Schutz durchführen. Für ihre grenzüberschreitende Arbeit haben die beteiligten Naturschutzorga-

## nisationen heute die Auszeichnung der Uno-Dekade Biologische Vielfalt Deutschlands erhalten.

Biologinnen und Biologen kontrollierten in den letzten Wochen im Auftrag des SVS/BirdLife Schweiz und seiner Partner die verbliebenen Brutplätze des Steinkauzes in der Schweiz und kamen zu einem sensationellen Befund: 121 Reviere (also Brutpaare oder territoriale Sänger) zählt die Schweiz, ein Rekord seit Jahrzehnten. Der Trend, der seit den 1950er Jahren stetig nach unten zeigte, konnte endlich spürbar nach oben gedreht werden. Der Rekord beruht in erster Linie auf der Zunahme der Bestände in den Kantonen Genf, Jura und Tessin auf 61, 43 respektive 15 Reviere.

## Die süsse Eule mit den scharfen Augen

Der Steinkauz ist nur etwas grösser als eine Amsel. Sein bräunliches, hell geflecktes Gefieder tarnt ihn hervorragend. Stechend gelbe Augen und weisse Augenbrauen verleihen ihm seinen Charme. Die kleine Eule bewohnt offene Kulturlandschaften mit Bäumen, wie Alleen, Eichenhaine und Hochstamm-Obstgärten. Früher wurde der Steinkauz wegen seines nächtlichen „kiwitt“-Rufs, den man auf den Tod bezogen mit „komm mit“ übersetzte, Totenvogel genannt und gefürchtet. Heute freuen sich alle, wenn sein Bestand wieder zunimmt.

## Beinahe ausgestorben

Die Einzonung und Überbauung vieler Gebiete rings um die Dörfer, das Verschwinden von Einzelbäumen sowie ganzen Obstgärten, die immer grösseren Parzellen und die übermässige Düngung von Wiesen und Weiden setzten dem Steinkauz zu. Während es in den 1950er Jahren in der Schweiz wohl noch über tausend Paare gab, waren es 1980 noch etwa 185. Wie viele andere Arten des Landwirtschaftsgebiets nahm er im Bestand stark ab, und anfangs des Jahrtausends gab es in der Schweiz nur noch 50-60 Reviere. Die Art musste auf der Roten Liste in die höchste Gefährdungskategorie, „vom Aussterben bedroht“, eingestuft werden.



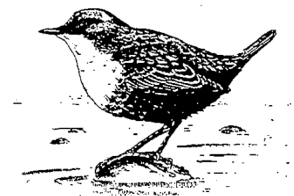
Mit dem Ziel, den Steinkauzbestand zu verbessern, arbeiteten zahlreiche Naturschutzorganisationen zusammen (s. Kasten „Schweizweites Netz von regionalen Projekten“). Der SVS/BirdLife Schweiz und verschiedene kantonale und regionale Organisationen pflanzten Bäume, legten Magerwiesen an und brachten wo nötig spezielle Nisthilfen an, in denen der Steinkauz seine Jungen aufziehen kann. Der Rekord von 121 Revieren zeigt, dass Projekte zum Schutz seltener Arten unserer Kulturlandschaft Erfolg haben können, wenn die nötigen Ressourcen bereitgestellt und Massnahmen zum Schutz dieser Arten konsequent umgesetzt werden.

Um das Überleben des Steinkauzes in der Schweiz langfristig zu sichern und die Rückeroberung des früheren Verbreitungsgebiets zu ermöglichen, müssen noch viel mehr Massnahmen ergriffen werden. Die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft hat dazu geführt, dass sehr viele Arten des Kulturlandes bedroht sind. Um den Steinkauz und andere Arten zu erhalten, müssen die verbleibenden wertvollen Lebensräume unbedingt vor Überbauung oder landwirtschaftlicher Intensivierung geschützt werden. Und andernorts müssen zerstörte Lebensräume wiederhergestellt werden.

### Einwanderung soll helfen

Heute brütet der Steinkauz in den Kantonen Genf, Jura und Tessin sowie mit einem Einzelpaar im Seeland BE/FR. Von einer Rückkehr in das ganze frühere Verbreitungsgebiet in der Nordwestschweiz und im Mittelland ist er noch weit entfernt. Der SVS/BirdLife Schweiz arbeitet deshalb seit 1999 mit seinen BirdLife-Partnern NABU Südbaden und LPO Alsace zusammen, wo es noch grössere Steinkauz-Vorkommen hat. Ihr grenzüberschreitendes Schutzprojekt hat heute in Binzen D die Auszeichnung der Uno-Dekade Biologische Vielfalt Deutschlands erhalten hat. Es gelang, die Steinkauzbestände in Deutschland und Frankreich nördlich von Basel stark zu vergrössern. Die Naturschützer hoffen nun auf Einwanderung von brutwilligen Steinkauz-Pärchen ins Baselbiet und Fricktal, die sich definitiv in der Schweiz niederlassen wollen.

*SVS/BirdLife Schweiz*



Natur- und Vogelschutzverein  
"Wasseramsel" Innerschwyz

### **Stunde der Gartenvögel in Innerschwyz**

**Am Wochenende vom 9.-11. Mai führte der Schweizer Vogelschutz BirdLife Schweiz die Stunde der Gartenvögel durch. Die Bevölkerung war aufgerufen die Vögel während einer Stunde im eigenen Garten zu beobachten.**



Der Vogelschutzverein Wasseramsel Innerschwyz nahm diesen Event zum Anlass, die Gärten der Vereinsmitglieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In neun Gärten wurden die Vögel beobachtet. Der Start war am Freitagmorgen bei Aktuar Josef Greter in Goldau. In seinem Garten mit Bäumen und einer Blumenwiese konnten 11 Personen 18 Vogelarten beobachten. Die Mauersegler machten mir ihrer Flugshow so richtig Lust auf mehr. Am Nachmittag trafen sich 10 Leute im Garten von Maria Arnold auf der Seebodenalp. Mit dabei waren auch Gäste aus Norddeutschland. Schön präsentierten sich Hänflinge im Kirschbaum. Auf der Alp gab es ebenfalls 18 Arten zu beobachten. Gegen Abend versammelten sich 8 Personen bei Obfrau Doris Amstutz in Steinerberg. Mit Blick auf den Lauerzersee erspähten die Naturliebhaber unter den 22 Vogelarten auch die Schafstelze. Am Samstag ging die Beobachtung in Brunnen bei

Rechnungsrevisorin Ruth Richner weiter. Im grosszügigen Garten mitten im Dorf zeigten sich 17 Arten den 8 Ornithologen. Weit oben im Himmel drehten zwei Steinadler ihre Runden. Ein etwas aussergewöhnlicher Garten war am Nachmittag auf dem Programm. Ehrenmitglied Thaddeus Galliker zeigte den 5 Teilnehmern vor allem die Amphibien rund um den Seerosenweiher im Sägel. Aber auch 18 Vogelarten konnten auf das Notizblatt notiert werden. Am Abend versammelten sich 16 Leute bei Beisitzer Christian Kunz in Küssnacht. In seinem Garten hatte man einen schönen Blick zu seiner Hirschweide und 25 Vogelarten konnten gesichtet werden. Es war richtiges Flugwetter. So konnte man doch 18 Schwarzmilane auf einmal in der Luft kreisen sehen. Obwohl für den Sonntag sehr schlechtes Wetter vorhergesagt wurde, ging der Tag fast trocken über die Bühne. Am Morgen waren 6 Personen bei Kassierin Brigitte Grob. In ihrem Naturgarten konnten 14 Vogelarten beobachtet werden, so auch der Star. Am Nachmittag ging es in die Höhe zu Beisitzerin Elisabeth Camenzind nach Gersau. Auf ihrem Bauernhof in der Nüden unterhalb des Gätterlipasses konnten die 5 Teilnehmer 17 Vogelarten beobachten. Der Turmfalke ist ein häufiger Gast in der Nüden. Den Abschluss machte am Abend Beisitzerin Joy Reding in Steinerberg. 8 Personen beobachteten hoch über dem Dorf 19 Vogelarten darunter das Sommergoldhähnchen. Zwischendurch mussten die Ornithologen wegen eines Gewitters einen Kaffee in der Stube der Familie Keller genehmigen.



In allen Gärten waren Besucher anwesend und die Zahl der beobachteten Vogelarten ist mit 46 Arten doch ziemlich hoch. Buchfink und Kohlmeise konnten an allen neun Orten beobachtet werden. Amsel, Hausrotschwanz und Rabenkrähe fehlten nur an einem Ort. 12 Arten wurden lediglich an einem Ort beobachtet. Ein richtiger Gartenkenner ist nun Josef Greter, besuchte er doch sieben der neun Gärten. Unter den Teilnehmern wurde noch ein kleiner Wettbewerb durchgeführt. Es galt zu schätzen, wie viele Vogelarten am ganzen Wochenende in den 9 Gärten beobachtet werden können. Die Schätzungen gingen von 34 bis 67 Arten sehr stark auseinander. Mit der genauen Anzahl Arten war Ruth Richner goldrichtig mit ihrer Schätzung, herzliche Gratulation. Ebenfalls einen Preis bekamen Elisabeth Camenzind und Silvie Marty. Dieser Anlass hat wieder einmal gezeigt, dass man nicht weit reisen muss um Vögel zu beobachten.

*Martin Hess, Präsident Wasseramsel*

	Stunde der Gartenvögel 9.-11. Mai 2014 Vogelschutzverein Wasseramsel Innerschwyz	Greter Josef Hochfluhstr. 24, Goldau	Arnold Maria Seebodenalp, Küssnacht	Amstutz Doris Steinerstr. 5, Stei- nerberg	Richner Ruth Grossmatt 5, Brun- nen	Galliker Thaddeus Seerosenweiher Sägel, Goldau	Kunz Christian Rotenhofstr. 2, Küssnacht	Grob Brigitte Remsstr. 17, Weg- gis	Camenzind Elisa- beth Nüden, Gersau	Keating Joy Wildpitzstr. 10, Steinerberg
1	Amsel	x		x	x	x	x	x	x	x
2	Bachstelze		x	x			x	x	x	x
3	Baumpieper		x							
4	Blaumeise	x	x	x	x	x	2			x



5	Buchfink	x	x	x	x	x	x	x	x	x
6	Buntspecht					x				
7	Distelfink		4	x			4	x		x
8	Eichelhäher					x				
9	Elster	x		x	x		x			
10	Feldsperling						x			
11	Girlitz	x			x					
12	Graureiher	x		x		x	x			
13	Grünfink	x			x					
14	Grünspecht				x					
15	Hänfling		3						x	
16	Hausrotschwanz	x	x	x	x		x	x	x	x
17	Haussperling	x		x	x		x	x		
18	Höckerschwan						x			
19	Kohlmeise	x	x	x	x	x	2	x	x	x
20	Kolkrabe		x				x		x	x
21	Kormoran			x				x		
22	Mauersegler	15		x	x		2			
23	Mäusebussard	x	2				2	x	x	x
24	Mehlschwalbe						x	x	x	x
25	Misteldrossel								x	
26	Mittelmeermöwe			x	x		x			
27	Mönchsgrasmücke	x		x	x	x	x			x
28	Rabenkrähe	2	2	x	x		2	x	x	x
29	Rauchschwalbe	x	x	x			2		x	
30	Ringeltaube			x		x	5			x
31	Rotkehlchen					x			x	x
32	Rotmilan		3	x	x	x	4	x		x
33	Schafstelze			x						
34	Schwarzmilan	x	2	x		x	18	x		x
35	Singdrossel			x		x			x	x
36	Sommergoldhähnchen									x
37	Star						2	x		
38	Steinadler				x					
39	Stockente			x	x	x	x			
40	Sumpfmeise					x				
41	Tannenmeise		x							x
42	Türkentaube	x								
43	Turmfalke		x						x	
44	Wacholderdrossel	x	x			x			x	
45	Zaunkönig		x			x				
46	Zilpzalp					x			x	
<b>46</b>	<b>Arten</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>22</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>19</b>
<b>77</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>8</b>

## Exkursion mit den „Grauen Panther“

Am Freitag, 30. Mai 2014 traf ich mich mit 15 Mitgliedern des Vereins „Graue Panther“ beim Bahnhof Pfäffikon. Während wir uns in gemächlichem Tempo auf dem Pilgerweg entlang des Naturschutzgebietes Frauenwinkel bewegten, erklärte ich kurz, wie es dazu kam, dass dieses Ried seinerzeit unter Schutz gestellt wurde. Während wir nach Vögeln Ausschau hielten und die Vegetation mit bunten Blumen am Wegrand mit dem Einheitsgrün der intensiv bewirtschafteten Parzellen verglichen, erzählte ich, was sich seit dem Inkrafttreten der Naturschutzverordnung in diesem Gebiet verändert hat. Die wissbegierigen Seniorinnen und Senioren stellten viele Fragen. Durch das Fernrohr konnten wir Graureiher und Mäusebussard nahe betrachten. Im Tümpel neben dem „Vorzeige“-Wildbienen-Hotel erblickten wir einen Frosch. Selbstverständlich beeindruckten die Hochlandrinder mit ihren imposanten Hörnern.



Im Vorbeiflug waren sowohl der Schwarz- wie auch der Rotmilan zu sehen. Ich erklärte das interessante Leben der Mauersegler und den Unterschied im Flugbild zwischen den Mauerseglern und den Mehl- und Rauchschnäbeln. Während ich die umfangreichen Massnahmen zum Schutz der jungen Kiebitze erklärte, zogen von Norden schwarze Wolken auf. Schlussendlich waren alle noch trocken im Restaurant angekommen, von wo wir zuschauen konnten, wie es draussen heftig regnete. Auf dem Rückweg benötigten wir keinen Regenschutz mehr und man sah zufriedene Gesichter.

*Kuno Jäggi, Präsident BirdLife Freienbach*

## Safari im Ried – auch bei Regen!

Trotz kühlem Wetter und angesagtem Dauerregen machten sich 12 Kinder vom Ferienplausch Freienbach mit dem BirdLife Freienbach auf den Weg ins BirdLife-Naturzentrum Neeracherried. Sie wurden belohnt, denn das Wetter war gar nicht so schlimm und den Tieren im Feuchtgebiet gefiel das Wetter.



Am Morgen machten sich die Kinder mit Keschern auf die Jagd nach Kleintieren im Teich. Ein richtig kleiner Zoo à Miniature kam da zusammen, ein Kribbeln und Zappeln. Nachdem die Kinder viel Interessantes über die Tierchen erfahren hatten, wurden sie wieder sanft in die Freiheit entlassen. Danach lernten die Kinder die häufigsten gefiederten Gäste im Ried kennen. Nach einer Stärkung aus dem Rucksack ging's dann raus in die Hides. Mit Fernglas und Fernrohr wurde versucht, die verschiedenen Vogelarten zu identifizieren und zu zählen, wie viele von welcher Art zu sehen sind. Dann gaben sich die Kinder der Faszination des Vogelzugs hin in der Sonderausstellung «Fliegen wie die Vögel». An interaktiven Stationen erfuhren sie, was es alles braucht, dass die Vögel sich so elegant fortbewegen können. Beim Film «Faszination Vogelflug» erlebten sie den Flug mit Slow-Motion-Aufnahmen. Den krönenden Abschluss bildete für alle der Flug im Vogelzugsimulator: Selber fliegen auf der Weltneuheit: Dank 3D-Brille, Luftzug und raffinierter Programmierung über das Neeracherried fliegen und sich wie ein Vogel fühlen! Das gab auf dem Heimweg noch viel zu reden.

*Anna Jehli, BirdLife Freienbach*



**VORSTAND DES BirdLife Schwyz**

Funktion	Name	Adresse			Telefon
Präsidentin	Jehli Anna K.	Strandweg 17	8807	Freienbach	044 687 71 94
Vizepräsident	Kühne Pius	Dorfstrasse 4	6424	Lauerz	041 811 57 44
Obfrau	Horath Edith	Schlossweg 7	8852	Altendorf	055 442 37 53
Ausbildung	Nussbaumer	Eggboden 5	6315	Oberägeri	041 750 02 58
Kassier	Anliker Ueli	Leutschenstr. 37	8807	Freienbach	055 410 38 22
Aktuarin	Ziltener Lina	Schürwiesweg 13	8864	Reichenburg	055 444 30 89
Vertr. Kohlmeise	Hofer Fritz	Churerstrasse 26	8852	Altendorf	078 912 55 80
Ehrenpräsident	Isler Karl	Oechsli 15	8807	Freienbach	055 410 14 04

**VERZEICHNIS DER SEKTIONEN**

Sektion	Präsident/in	Adresse			Telefon
BirdLife Freienbach	Jäggi Kuno	Etzelstrasse 16	8832	Wilten	044 687 20 30
OV Einsiedeln	Holdener Martin	Grauschafmatt 8	8841	Gross	055 412 26 19
OV Gersau	Camenzind M.	Poststrasse 7	6442	Gersau	
Pro Buechberg	Rusch Hans	Möwenstrasse 10	8855	Wangen	055 440 78 74
VNV Bachstelze	Diethelm Ruedi	Bächergässli 10	8832	Wollerau	
VNV Siebnen	Diethelm Steven	Vorderbergstr. 83	8854	Siebnen	055 440 89 74
VSV Blaumeise	Horath Edith	Schlossweg 7	8852	Altendorf	055 442 37 53
VSV Kohlmeise	Hofer Fritz	Churerstr. 26	8852	Altendorf	078 912 55 80
VSV Singdrossel	Marty Toni	Schlossweg 7	8852	Altendorf	055 442 37 53
VSV Wasseramsel	Hess Martin	Grüenthalde 2	6403	Küssnacht	041 850 26 54
VSV Obermarch	Ziltener Karl	Schürwiesweg 13	8864	Reichenburg	055 444 30 89

**VOGELPFLEGESTATION**

				Telefon
Diethelm Steven	Vorderbergstr. 83	8854	Siebnen	079 355 04 55 055 440 89 74

**INTERNET**

Organisation	Adresse
SVS/ Birdlife Schweiz	<a href="http://www.birdlife.ch">www.birdlife.ch</a>
BirdLife Schwyz	<a href="http://schwyz.birdlife.ch/">http://schwyz.birdlife.ch/</a>
Vogelwarte Sempach	<a href="http://www.vogelwarte.ch">www.vogelwarte.ch</a>
Vogelbeobachtungen	<a href="http://www.ornitho.ch">www.ornitho.ch</a>

# Tanner & Partner International AG

**Unternehmensberatung      Treuhand**

---

- Buchhaltungen • Steuerberatungen
  - Revisionen • Verwaltungen
  - Liegenschaften • Betriebsorganisation
  - alle Treuhandfunktionen
- 

**Wollerau**

**044 786 38 39**

**Bilten**

**055 615 43 10**



*Auf dem Golfplatz Nuolen  
Foto: Kuno Jäggi*